



Pater Ruprecht (Rupert) Wolf OSB

geboren 30. August 1937 in München
gestorben 27. Juni 2011 in Ballito

Am Montag, dem 27. Juni 2011 starb kurz vor Mitternacht unser lieber Mitbruder und Jubilar Pater Ruprecht (Rupert) Wolf OSB im Alberlito Hospital in Ballito in der Nähe von Durban, Südafrika. Er war vor einigen Tagen wegen einer schweren Infektion ins Krankenhaus gebracht worden; die Ärzte konnten sein Leben nicht mehr retten.

Pater Ruprecht kam am 30. August 1937 in München auf die Welt und wurde zwei Tage später in der Pfarrei Herz Jesu getauft. 1943 zog seine Familie nach Landshut in Niederbayern. Dort ging Pater Ruprecht zur Schule und entschied sich nach dem Abitur 1957 zum Eintritt bei den Missionsbenediktinern von St. Ottilien. Die ersten Gelübde legte er am 20. September 1958 ab und begann dann mit dem Studium der Philosophie und Theologie. Am 25. Mai 1963 wurde er zum Diakon geweiht und am 1. September des gleichen Jahres durch Bischof Aurelian Bilgeri OSB von Eshowe zum Priester. Er wirkte zunächst als Aushilfspriester in mehreren Pfarreien und wurde dann zum Präfekt im Studienkolleg in Dillingen ernannt.

Am 6. Dezember 1964 erhielt Pater Ruprecht die Missionsaussendung ins Zululand wo er am 27. April 1965 eintraf. Die ersten zehn Monate verbrachte er auf der Missionsstation Nandi, um sich mit der Zulusprache und den Verhältnissen in der Diözese Eshowe vertraut zu machen. Sein erster Einsatzort war die Station in Gonzaga im Hügelland des südlichen Zululandes, von wo aus die Außenstationen damals noch per Pferd besucht wurden. Pater Ruprecht wirkte hier drei Jahre lang als Kaplan und anschließend bis 1971 in Nkandla. 1974 wurde er Pfarrer von Nandi und 1975 ernannte ihn der neue Bischof Mansuet Biyase von Eshowe zum Pfarrer von Nkandla. 1980 bis 1982 war er verantwortlich für die Zulupfarrei in Eshowe und anschließend für die englische Pfarrei und die Zulupfarrei in Vryheid. Im Jahr 1984 wurde er Diözesansekretär in Eshowe. 1987 rief ihn Erzabt Notker nach St. Ottilien und ernannte ihn zum Missionsprokurator der Kongregation von St. Ottilien. Auf eigenes Drängen durfte er nach acht Jahren wieder ins Zululand zurückkehren und kehrte in die Diözesanleitung von Eshowe als Sekretär und Schatzmeister zurück. Dort wirkte er von 1995 bis zu seinem Tod. Pater Ruprecht war ein Mann der Ordnung und des Gesetzes. Er lebte und arbeitete immer in einem Umfeld, das gut strukturiert und durchorganisiert war. Es fiel ihm deshalb nicht immer leicht mit Menschen zusammenzuarbeiten, die weniger klar ihr Leben gestalteten. Seine Begabung lag aber nicht nur im Verwaltungsbereich. Pater Ruprecht war ein sehr geschätzter Beichtvater vor allem bei Ordensschwwestern. Und obwohl er nie in Inkamana selbst stationiert war wählten ihn die Mitbrüder immer wieder ins Seniorat, ein Beweis der Hochschätzung die er bei allen genoss.

In den letzten Monaten sprach Pater Ruprecht häufiger von seinem geplanten Rückzug von der Diözesanverwaltung, den er für das Jahr 2012 geplant hatte, mit Vollendung des 75. Lebensjahres. Er wollte den Rest seiner Jahre im Kloster verbringen. Gott aber hatte andere Pläne für unseren lieben Mitbruder, der ihn als Mönch und Missionar treu gedient hat. Er möge ruhen in Frieden! Wir empfehlen Pater Ruprecht ihrem Gebet.

Das Requiem und die Beerdigung in Inkamana finden am 30. Juni statt. Das Requiem in St. Ottilien wird Abt Gottfried Sieber OSB am Freitag, 8. Juli, um 11.15 Uhr halten.

Das Requiem und die Beerdigung in Inkamana finden am 30. Juni statt.

Das Requiem in St. Ottilien wird Abt Gottfried Sieber OSB am Freitag, 8. Juli, um 11.15 Uhr halten.

Inkamana und St. Ottilien, 28. Juni 2011
Abt Gottfried Sieber und die die Klostersgemeinschaft von Inkamana
Erzabt Jeremias und Klostersgemeinschaft von St. Ottilien